

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0876/2026

Abteilung: Fachbereich 5

Bearbeiter/in: Meng, Andre
Schwöbel, Christian

Haushaltswirksamkeit:

☒ nein

☐ ja, bei

Investitionskosten:

☒ nein

☐ ja

Drittmittel:

☒ nein

☐ ja

Folgekosten/laufender Unterhalt:

☒ nein

☐ ja

Im laufenden Haushalt eingeplant:

☒ nein

☐ ja

Produkt:

Betrag:

Betrag:

Betrag:

Fundstelle:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit	03.09.2026	öffentlich	Information

Betreff: Situation der Stadtbäume 2026/2027

Beschlussempfehlung:

Die vorläufige Liste über Baumfällungen wird vom Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit zur Kenntnis genommen.

Informationen:

1. Blutbuche am unteren Domgarten

Die Blutbuche am Unteren Domgarten musste aufgrund erheblicher Schäden leider gefällt werden. Das Ergebnis des letzten Baumgutachtens war hierbei sehr ernüchternd. Der Baum war bereits zwei Zugversuchen unterzogen worden. Insbesondere der letzte Zugversuch zeigte erhebliche Probleme hinsichtlich der Standfestigkeit.

Als Ursache wurden umfangreiche Schäden im Wurzelbereich festgestellt. Diese standen im Zusammenhang mit einem Befall durch die Pilzarten **Lackporling und Brandkrustenpilz**, die sich am Stammfuß angesiedelt hatten. Aufgrund der dadurch erheblich eingeschränkten Stand- und Bruchsicherheit war die Fällung des Baumes aus Gründen der Verkehrssicherheit unumgänglich.

Die Blutbuche war aufgrund ihrer Größe, ihres Alters und ihrer markanten Erscheinung ein prägender Bestandteil des Unteren Domgartens. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, für diesen wertvollen Baum einen angemessenen und langfristig tragfähigen Ersatz zu schaffen.

Als Ersatz für die gefällte Blutbuche ist vorgesehen, **drei großkronige Bäume in der Pflanzgröße 30–35** zu pflanzen. Durch die Pflanzung von drei Bäumen soll langfristig wieder eine markante Baumstruktur entstehen und gleichzeitig das Risiko eines erneuten großflächigen Verlustes durch die Verwendung mehrerer Bäume reduziert werden.

Bei der Auswahl der Baumarten müssen neben der gestalterischen Bedeutung des Standorts insbesondere die sich verändernden klimatischen Bedingungen berücksichtigt werden.

Die zunehmenden Hitze- und Trockenperioden führen bereits heute bei verschiedenen heimischen Baumarten zu erheblichen Vitalitätsverlusten, Trockenschäden, Pilzbefall und teilweise auch zu einem erhöhten Risiko für Grünastbruch.

Daher werden wir auch künftig nicht umhinkommen, klimaangepasste und robuste Baumarten einzusetzen. Bei der Auswahl orientieren wir uns an der jeweils aktuellen **GALK-Liste** sowie an unserer eigenen **Speyerer Liste**. Ziel ist es, Baumarten auszuwählen, die sowohl den hohen gestalterischen und ökologischen Ansprüchen eines historischen Parkstandortes als auch den zukünftigen klimatischen Anforderungen gerecht werden.

Für die Ersatzpflanzung kommen insbesondere folgende Baumarten in Betracht:

Winterlinde (*Tilia cordata*)

Die Winterlinde ist eine heimische, langlebige und robuste Baumart und eignet sich aufgrund ihrer großen Krone besonders gut für repräsentative Parkanlagen. Darüber hinaus besitzt sie einen hohen ökologischen Wert und ist für zahlreiche Insektenarten von Bedeutung.

Stieleiche (*Quercus robur*)

Die Stieleiche ist ein klassischer, sehr langlebiger Großbaum mit einer mächtigen Krone und einem hohen ökologischen Wert. Sie benötigt allerdings ausreichend Entwicklungsraum und ist daher insbesondere bei entsprechend großzügigen Parkflächen geeignet.

Traubeneiche (*Quercus petraea*)

Die Traubeneiche ist ebenfalls ein langlebiger Großbaum und zeichnet sich durch eine gute Anpassungsfähigkeit an wärmere und trockenere Standortbedingungen aus. Damit stellt sie eine interessante Alternative zur Stieleiche dar.

Fazit

Mit der Pflanzung von drei großkronigen Bäumen in der Größe 30–35 soll der Verlust der Blutbuche nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ und langfristig kompensiert werden.

Dabei steht für uns die Verbindung von **Gestaltung, Ökologie, Klimaanpassung und langfristiger Verkehrssicherheit** im Vordergrund. Der Untere Domgarten soll auch zukünftig durch vitale, großkronige und standortgerechte Bäume geprägt sein.

Die Verwaltung empfiehlt daher, die Ersatzpflanzung von drei geeigneten Großbäumen weiterzuverfolgen und die endgültige Artenauswahl unter Berücksichtigung der aktuellen GALK-Empfehlungen, der Speyerer Liste sowie der konkreten Standortbedingungen vorzunehmen.

2. Hitze-/Trockenstress bei Bäumen

Im Jahr 2026 sind erneut verstärkt Schäden durch Hitze- und Trockenstress festzustellen. Betroffen sind insbesondere heimische Baumarten wie Buche, Birke, Stieleiche und Bergahorn. Die Folgen reichen von Vitalitätsverlusten und Trockenschäden bis hin zu Pilzbefall und erhöhtem Risiko für Grünastbruch.

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels werden wir daher auch künftig nicht umhinkommen, geeignete, klimaresiliente Baumarten („Klimabäume“) einzusetzen. Bei der Auswahl orientieren wir uns an der jeweils aktuellen **GALK-Straßenbaumliste** sowie an unserer eigenen, standortbezogenen **Speyerer Liste**.

Dabei sollen insbesondere robuste, hitze- und trockenheitsverträgliche Arten berücksichtigt werden, die sich für den jeweiligen Standort und die langfristige Entwicklung eignen.

3. Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt

Neben der klimaangepassten Auswahl von Baumarten werden wir künftig verstärkt **Habitate und Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen und erhalten**. Damit möchten wir unseren Beitrag zur Förderung und zum langfristigen Erhalt der **Artenvielfalt** weiter stärken.

Dabei sollen insbesondere naturnahe Strukturen wie Totholzbereiche, Nisthilfen, Blühflächen und weitere geeignete Lebensräume berücksichtigt werden. Ziel ist es, die ökologischen Funktionen unserer Grün- und Parkanlagen zu stärken und gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu leisten.

4. Geschützte Bäume

In den flächenhaft geschützten Beständen müssen in diesem Jahr insgesamt 45 Bäume gefällt werden. Bei den Nachpflanzungen am gleichen Ort und in gleicher Anzahl wird vor allem auf heimische und an den jeweiligen Standort angepasste Baumarten gesetzt. Ausnahme bildet das Binsfeld. Dort werden 34 Bäume durch 150 Forstbäume ersetzt.

- **Woogbach:** Entlang des Woogbachs muss aus Gründen der Verkehrssicherheit eine Esche gefällt werden (Nachpflanzungen 1.
- **Stöckelgraben:** Hier mussten zwei Ulmen gefällt werden, die mit Hallimasch befallen waren.
- **Holzstraße:** Entlang des Speyerbachs müssen zwei Linden und zwei Robinien aufgrund eines Befalls mit Hallimasch entfernt werden.
- **Klipfelsau:** Eine Pappel musste bereits wegen eines Befalls mit Zunderschwamm gefällt werden.
- **Unterer Domgarten:** Hier musste eine große Blutbuche gefällt werden. Zudem sind eine von Lackporling befallene Kastanie und eine Hainbuche mit Hainbuchenröhrling betroffen. Diese beiden Bäume sollen nach Ende der Vegetationsphase gefällt werden.
- **Binsfeld:** Nach Ende der Vegetationsphase ist die Fällung von insgesamt 34 Bäumen vorgesehen: zehn Pappeln, 13 Birken und elf Bergahorne. Ursachen sind insbesondere der sinkende Grundwasserspiegel, die zunehmende Trockenheit sowie die Rußrindenkrankheit. Als Ausgleich und zur langfristigen Entwicklung des Bestandes ist die Nachpflanzung von etwa 150 Forstpflanzen vorgesehen.
- **Russenweiher:** Eine größere Esche ist mit Hallimasch befallen und muss daher ebenfalls gefällt werden.

5. Straßen- und Parkbäume

Im Bereich der Straßen- und Parkbäume stehen derzeit insgesamt 50 Bäume verschiedener Gattungen auf der Fällliste für die Jahre 2026/2027. Ein Teil der Bäume wurde aufgrund akuter Gefahren bereits entfernt, bei den übrigen Bäumen sind die Fällungen im weiteren Jahresverlauf vorgesehen. Auch hier sind Nachpflanzungen am gleichen Ort und in gleicher Anzahl vorgesehen.

Die Gründe für die notwendigen Fällungen sind vielfältig. Bei einem Großteil der Bäume handelt es sich um abgestorbene oder stark abgängige Bäume, bei denen die Vitalität deutlich eingeschränkt ist und eine ausreichende Regenerationsfähigkeit nicht mehr gegeben ist. Insbesondere bei abgestorbenen Bäumen besteht aufgrund herabfallender Äste oder des Versagens einzelner Kronenbeziehungsweise Stammteile ein erhöhtes Risiko für die Verkehrssicherheit.

Weitere Fällgründe sind Fäulniserkrankungen, die durch verschiedene Baumpilze verursacht werden können. Auch ein Befall mit Schadinsekten kann zu einer erheblichen Schwächung der Bäume führen und deren Standsicherheit beziehungsweise Bruchsicherheit beeinträchtigen. Darüber hinaus müssen einzelne Bäume aufgrund von Unfallschäden, beispielsweise nach Anfahrtschäden, entfernt werden. In einigen Fällen kommt es auch zu einem unvorhersehbaren und vollständigen Versagen eines Baumes oder einzelner Baumteile, sodass eine kurzfristige Entfernung aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich ist.

Bei der Beurteilung der Bäume stehen insbesondere deren Verkehrssicherheit, Vitalität, Standsicherheit und Bruchsicherheit im Vordergrund. Die notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen der regelmäßigen Baumkontrollen festgestellt und entsprechend ihrer Dringlichkeit eingeordnet. Bäume mit akuter Gefährdung werden dabei vorrangig behandelt.

Bei erforderlichen Nachpflanzungen soll weiterhin auf eine möglichst vielfältige und zukunftsfähige Baumartenwahl geachtet werden. Dabei werden insbesondere die Standortbedingungen sowie die zunehmenden Belastungen durch Hitze, Trockenheit und längere Trockenperioden berücksichtigt. Als Orientierung für die Auswahl geeigneter Straßenbaumarten dient die aktuelle GALK-Straßenbaumliste.

Anlagen:

- Vorläufige Fällliste 2026/2027

Hinweis:

Die Anlagen zu diesem Tagesordnungspunkt (öffentlich) finden Sie in unserem Bürgerinformationssystem (<https://buergerinfo2.speyer.de>); Vorlagen im nicht öffentlichen Teil sind im Ratsinformationssystem (<https://ratsinfo2.speyer.de>) hinterlegt, für das jedoch ein individueller Login erforderlich ist.